



© Jürgen Tauer

Gewässer-, Natur- und Umweltschutz in der Wasserwacht-Bayern

Arbeitshilfe Thema A – Z

Gartenvögel

Rettungsschwimmwettbewerb der Jugend 2024 – 2025

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Vorwort	4
2 Die häufigsten Vögel in unseren heimischen Gärten	5
2.1 Haussperling	5
2.2 Amsel	6
2.3 Kohlmeise	7
2.4 Blaumeise	8
2.5 Rotkehlchen	9
2.6 Buchfink	10
2.7 Elster	11
2.8 Star	12
2.9 Buntspecht	13
2.10 Stieglitz	14
2.11 Mauersegler	15
2.12 Hausrotschwanz	16
3 Vogelschutz – Was kann <i>ich</i> für die Vögel tun?	17
3.1 Futterstellen aufstellen	17
3.2 Futterautomat selbst bauen	18
3.3 Blühstreifen anlegen	18
3.4 Vogelfutter herstellen	19
3.5 Sträucher pflanzen	19
3.6 Nistkästen bauen	20
3.6.1 Welcher Nistkasten für welchen Vogel? Allgemeine Tipps und Tricks	21
3.6.2 Nistkasten Höhlenbrüter	22
3.6.3 Nistkasten Halbhöhle	23
3.6.4 Nistkasten Starenkasten	25
3.7 Bade- und Trinkgelegenheiten aufstellen	26
3.8 Sandbad anlegen	26
3.9 Glasflächen vogelsicher machen	27
3.10 Fassaden begrünen	27
3.11 Totholzhaufen und Benjeshecke anlegen	28



3.12 An Vogelzählungen teilnehmen	28
3.13 Forderungen zum Schutz	29
4 Allgemeine Naturschutzregeln	30



1 Vorwort

Liebe Wasserwacht-Jugend,

heute wie vor hundertvierzig Jahren gehört es zu unserer Aufgabe, andere Menschen für Natur und Umwelt zu begeistern. In einer Zeit, in der digitale Medien, Klimaschutz und erneuerbare Energien im Vordergrund stehen, werden oft die elementaren Dinge vernachlässigt. Wir möchten euch dazu einladen, gemeinsam die heimische Vogelwelt (wieder-)zuentdecken.

Die Arbeitshilfe will euch nicht nur die Vögel näherbringen, sondern auch vermitteln, wie man mit einfachen Maßnahmen den Lebensraum der Vögel verbessern kann und so einen wichtigen Beitrag zum Vogelschutz leisten kann.

Aus diesen Gründen haben wir das Thema Vögel für die kommenden Wettbewerbe 2024 – 2025 in Bayern im Bereich A-Z aufgenommen.

Diese Arbeitshilfe befasst sich mit den folgenden Inhalten:

- Die häufigsten Vögel in unseren heimischen Gärten
- Lebensraum der Vögel verbessern
- Naturschutzregeln

Der „normale“ Text schwarz (schwarze Buchstaben auf weißem Grund, bei den Naturschutzregeln blaue Buchstaben auf weißem Grund) ist von allen Stufen zu beachten. Ergänzend lernt die Stufe 2 alles, was mit einem grünen Balken am Rand versehen ist. Die Stufe 3 hat neben dem normalen und grün markierten Text noch zusätzlich alles mit gelbem Balken zu lernen. Für die Stufe 3 können also aus der gesamten Arbeitsunterlage Fragen gestellt werden.

Anmerkung: Text mit **rotem** Balken ist nicht wettbewerbsrelevant, sondern dient nur der Information oder als Anregung für die Gruppenstunde!

Ohne Markierung = Stufe I

mit **grünem** Balken = Stufe II

mit **gelbem** Balken = Stufe III

Jeder Einzelne von euch kann zum Schutz unserer Vogelwelt beitragen. Viel Spaß bei der Umsetzung wünschen euch

2 Die häufigsten Vögel in unseren heimischen Gärten

2.1 Haussperling

Diesen Vogel kennt ein jeder – Spatz wird er meistens gerufen.



Das solltest du wissen:

Aussehen

Das Männchen hat einen grauen Kopfscheitel und einen schwarzen Fleck auf der Brust. Das Weibchen hat einen braunen Kopfscheitel und sie besitzt keinen schwarzen Fleck auf der Brust. Die Flügel und der Rücken sind bei beiden braun.

Nahrung

Samen, Brotreste, Jungvögel fressen Insekten

Lebensraum

überall, in der Großstadt, im Garten, etc.
Auch im Winter ist der Haussperling bei uns anzutreffen.

Nistplatz

In Ritzen und Nischen von Häusern baut der Haussperling sein Nest. Findet er keine Spalten an den Häusern, ist er auf Nisthilfen angewiesen.

Wußtest du,

...dass der Ausdruck Dreckspatz davon kommt, dass Spatzen gerne im Sand baden? Dies ist wichtig, denn so werden sie lästige kleine Tierchen (Parasiten) aus ihren Gefiedern los. 😊

2.2 Amsel



Das solltest du wissen:

Aussehen

Das Gefieder des Männchens ist schwarz und sein Schnabel gelb oder orange.
Das Gefieder und der Schnabel des Weibchens sind braun, so können es seine Feinde nicht so leicht finden.

Nahrung

Samen, Körner, Früchte, Regenwürmer

Lebensraum

im Garten und im Wald, aber auch immer öfters in den Städten,
auch im Winter ist die Amsel bei uns anzutreffen.

Nistplatz

Die Amsel baut ihr Nest vorzugsweise in Bäume und Sträucher, aber auch auf Holzbalken von Häusern kann man sie finden.

Wußtest du,

... die Amsel kann sich im Winter 5-7 cm tief in den Schnee graben, um Nahrung zu finden. 😊

2.3 Kohlmeise



Das solltest du wissen:

Aussehen

Die Meise hat eine kohlrabenschwarze Kopfkappe. Über die gelbe Brust und den gleichfarbigen Bauch, ist ein schwarzer Strich gezeichnet. Weibchen und Männchen sind sich sehr ähnlich, die Männchen haben ein ausgeprägteres Brustband.

Nahrung

Insekten, Larven, Samen, Körner, Nüsse, Früchte

Lebensraum

im Garten & Wald,
auch im Winter ist die Kohlmeise bei uns anzutreffen.

Nistplatz

Höhlen in Bäumen oder Nistkasten

Wußtest du,

... dass ein Meisenpaar bis zu 900 Mal am Tag zum Nest fliegen muss, um die Jungen zu füttern.



2.4 Blaumeise



Das solltest du wissen:

Aussehen

Der Kopf und die Flügel der Blaumeise sind blau. Der Bauch ist gelb. Männchen und Weibchen sehen sich sehr ähnlich, die Männchen haben ein breiteres schwarzes Halsband, außerdem mehr weiß an der Stirn und dem Bürzel.

Nahrung

Insekten, Larven, Samen, Körner, Nüsse, Früchte

Lebensraum

im Garten & Wald,
Im Winter ist die Blaumeise bei uns anzutreffen.

Nistplatz

Höhlen in Bäumen oder Nistkasten

Wußtest du,

... dass Blaumeisenmännchen manchmal bis zu drei Weibchen gleichzeitig haben. Die Männchen beteiligen sich dann auch an der Fütterung mehrerer Bruten.

2.5 Rotkehlchen



Jürgen Tauer

Das solltest du wissen:

Aussehen

Das Rotkehlchen ist ein bisschen kleiner als der Haussperling, hat einen orangeroten Fleck von der Stirn bis zur Brust und der Rest des Gefieders ist gräulich bis braun.

Nahrung

kleine Insekten, Beeren und Samen

Lebensraum

In Hecken und im Garten,
das Rotkehlchen überwintert am Mittelmeer

Nistplatz

Höhlen im Boden oder in Bäumen

Wußtest du,

... dass früher der Glaube herrschte, dass ein Rotkehlchen-Nest in der Nähe des Hauses den Ehepaare dort Glück und Frieden bringe.

2.6 Buchfink



Das solltest du wissen:

Aussehen

Der Buchfink ist so groß wie ein Haussperling. Die Männchen haben eine bläuliche Kopfkappe und ein rotbraunes Gefieder. Die Weibchen sind einheitlich braun gefärbt. Männchen wie Weibchen haben dunkle Flügel. Im Flug kann man zwei weiße Bänder auf ihren Flügeln sehen.

Nahrung

Bucheckern, Insekten und Kleintiere

Lebensraum

Im Garten und im Wald, auch im Winter ist das Buchfink-Männchen bei uns anzutreffen, das Buchfink-Weibchen überwintert am Mittelmeer.

Nistplatz

Nest zwischen Astgabeln in Bäumen

Wußtest du,

... dass jede Singvogelart ihren eigenen Gesang hat. Vögel haben sogar einen Dialekt, je nachdem wo sie herkommen.

2.7 Elster



Das solltest du wissen:

Aussehen

Die Elster ist fast so groß wie eine Krähe und hat einen langen Schwanz. Das Gefieder ist schwarz und der Bauch weiß. Die Flügel haben einen blauen Schimmer und einen weißen Fleck.

Nahrung

Würmer, Insekten, Vögel, Eier, Mäuse, Abfälle, tote Tiere

Lebensraum

Im Garten, am Waldrand & in der Hecke.

Auch im Winter ist die Elster bei uns anzutreffen.

Nistplatz

In hohen Bäumen

Wußtest du,

... dass sie zu unrecht diebische Elster genannt wird. Die Elster ist sehr neugierig und untersucht alles ganz genau, deshalb dachten die Menschen sie sei ein Dieb. Sie versteckt gern ihr Futter, das sie nach einigen Tagen auch wiederfinden kann, denn sie hat ein gutes Gedächtnis.

2.8 Star



Das solltest du wissen:

Aussehen

Der Star fällt durch sein prächtiges schwarzes, im Sonnenlicht smaragdgrün und violett schimmerndes Gefieder auf, das von winzigen weißen Punkten übersät ist. Er besitzt einen gelben spitzen Schnabel und einen auffallend kurzen Schwanz, der am Bürzel in leuchtendem Grün erscheint. Während der untere Schnabelansatz beim Weibchen gelblich-weiß gefärbt ist, erscheint er beim Männchen in blaugrauem Ton. Der Star ist leicht mit einer Amsel zu verwechseln, er ist ein bisschen kleiner und er bewegt sich anders. Der Star schreitet und die Amsel hüpf.

Nahrung

Insekten, Spinnen, Würmer, Früchte

Lebensraum

Im Garten und im Wald.

Im Winter fliegt der Star ans Mittelmeer oder nach Afrika, durch den Klimawandel ist er aber auch manchmal bei uns anzutreffen.

Nistplatz

In Höhlen, im Baum oder Felsen & in Nistkästen

Wußtest du,

... dass die Männchen andere Vögel perfekt imitieren können? Sie verfügen über ein reichhaltiges Repertoire an Singlauten.

2.9 Buntspecht



Das solltest du wissen:

Aussehen

Der Buntspecht ist etwa amselgroß und besitzt ein schwarz-weiß-rotes Gefieder. Sein Rücken ist schwarz mit großen weißen Schulterflecken. Der Bauch ist gleichmäßig grauweiß oder hellbraun und die Schwanzunterseite ist rot. Während der Kopf bei beiden Geschlechtern schwarzweiß ist, besitzen erwachsene Männchen zusätzlich einen scharlachroten Nackenfleck.

Nahrung

Insekten, Spinnen, Samen, Körner, Nüsse, Baumsäfte

Lebensraum

Im Wald und im Garten.

Auch im Winter ist der Buntspecht bei uns anzutreffen. Der Specht ist im Winter ein Langschläfer.

Nistplatz

In Baumhöhlen

Wußtest du,

... dass das „Trommeln“ des Spechtes dem Anlocken der Weibchen in der Balzzeit und der Revierabgrenzung dient? Das „Trommeln“, eine sehr schnelle, bis 2 Sekunden dauernde Folge von etwa 10 bis 15 Schnabelschlägen. Während das Hacken und Hämmern des Buntspechts an Baumstämmen das ganze Jahr über zu hören ist, sind die intensiven Trommelwirbel typisch für die Fortpflanzungszeit ab Dezember. Auch die Weibchen trommeln und demonstrieren so ihre Anwesenheit. Die Männchen beginnen mit dem „Trommeln“, sobald die von ihnen gezimmerte Höhle bezugsfertig ist.

2.10 Stieglitz



Das solltest du wissen:

Aussehen

Der Stieglitz gehört zu den farbenfrohesten Singvögeln Deutschlands. Er trägt eine rote Gesichtsmaske auf dem ansonsten schwarz-weiß gefärbten Kopf. Der Rücken und die Brust sind hellbraun und die überwiegend schwarzen Flügel zeichnen sich durch eine leuchtend gelbe Binde aus.

Nahrung

Disteln, Samen von Wiesenblumen

Lebensraum

In der Feldflur und an Waldrändern, teilweise auch in Ortschaften. Als Zugvogel überwintert der Stieglitz vorwiegend am Mittelmeer.

Nistplatz

Im napfförmigen Nest hoch oben in der Baumkrone.

Wußtest du,

... dass der Stieglitz eigentlich auch Distelfink genannt wird. Stieglitz heißt er deshalb, weil sein Ruf einem „sti – ge – litt“ gleicht.

2.11 Mauersegler



Das solltest du wissen:

Aussehen

Das Gefieder ist ruß- bis bräunlichschwarz mit Ausnahme des grauweißen Kehlflecks, der im Flug allerdings schwer zu erkennen ist. Der Schwanz ist kurz und gegabelt. Männchen und Weibchen sind äußerlich nicht zu unterscheiden. Von der Größe liegt er zwischen Haussperling und Amsel.

Nahrung

Insekten

Lebensraum

In der Stadt und in den Dörfern

Der Mauersegler ist nur ca. 3 Monate bei uns anzutreffen, den Rest des Jahres verbringt er in Afrika oder am Mittelmeer.

Nistplatz

In Mauerritzen von Kirchtürmen oder hohen Häusern.

Wußtest du,

... dass Mauersegler während des Fluges schlafen können? Sie sind wahre Flugkünstler und verbringen den Großteil ihres Lebens in der Luft.

2.12 Hausrotschwanz



Das solltest du wissen:

Aussehen

Er ist etwas kleiner als der Haussperling und vor allem an seinem rutorangem Schwanz und dem ansonsten dunklen Gefieder zu erkennen.

Nahrung

Insekten

Lebensraum

Im Garten.

Der Hausrotschwanz ist im Winter am Mittelmeer und in Afrika anzutreffen.

Nistplatz

Im Nest auf Dachbalken oder Nistkästen.

Wußtest du,

... dass er oft fälschlich Gartenrotschwanz genannt wird? Aber der Gartenrotschwanz ist eine andere Vogelart.

3 Vogelschutz – Was kann ich für die Vögel tun?

Im folgenden Kapitel gibt es verschiedene Maßnahmen, was ihr für den Vogelschutz tun könnt. Bitte klärt vorher ab, was wo angelegt, aufgebaut, etc. werden kann.

3.1 Futterstellen aufstellen

Unsere Wintervögel sind kleine Überlebenskünstler. In Parks, Gärten und Wäldern finden sie in der Regel ausreichend Nahrung. Über die Futterstellen freuen sich vor allem die Meisen und Amseln.

Wann

Typischerweise füttert man von November bis Ende Februar. Bei Frost oder Schnee werden besonders viele Vögel das Angebot annehmen.

Wie

Das Futter muss trocken bleiben und darf nicht durch Vogelkot verunreinigt werden. Deshalb am besten ein Häuschen mit Dach oder eine Futtersäule verwenden.

Wo

An einem katzensicheren Ort in ca. 1 – 1,5 Meter Höhe anbringen, mind. 1,5 Meter entfernt von Bäumen oder Büschen.

Was

Körner, Samen, Nüsse und Trockenfrüchte, auch Haferflocken oder Hirse. Frische Früchte, wie z.B. Äpfel, nur im Ganzen, damit sie nicht durchfrieren. Kein Futter im Netz anbieten, darin können sich die Vögel verfangen!

Qualitativ hochwertiges Futter bevorzugen, es enthält keine Füllmittel oder Samen der allergieauslösenden Ambrosia.

Zeitaufwand

Aufstellen: ca. 1 Stunde.

Pflege: mindestens einmal pro Woche vollständig auskratzen und mit heißem Wasser ausspülen, regelmäßig Futter nachfüllen, ca. 1 Stunde pro Woche.

Weitere Infos zu Fütterung, Futterhäuschen und Futter im Ratgeber auf der LBV Homepage oder in der LBV-Broschüre „Vogelfütterung“.

3.2 Futterautomat selbst bauen

Ein Futterautomat ist hygienischer als viele klassische Futterhäuschen, da sich die Vögel nicht direkt in das Futter setzen können. Das Futter rutscht über eine Schütte automatisch nach, so dass der Automat seltener befüllt werden muss.

Wann

Typischerweise füttert man von November bis Ende Februar. Bei Frost oder Schnee werden besonders viele Vögel das Angebot annehmen.

Was

Wasserfest verleimtes Sperrholz mit einer Stärke von 10 mm entsprechend der Bauanleitung, Holzschrauben, Nägel und Klavierband.

Wie

Ausführliche Bauanleitung findet man auf der LBV-Homepage: www.lbv.de

Befüllt mit

Körner, Samen, Nüsse und Trockenfrüchte, auch Haferflocken oder Hirse.

Zeitaufwand

ca. 1 -2 Gruppenstunden

3.3 Blühstreifen anlegen

Blütenreiche Wiesen bieten vielen Insekten Nahrung und Lebensraum. Damit stellt ihr Futter für insektenfressende Vögel zur Verfügung. Auch die feinen Samen von Kräutern und Gräsern werden im Herbst gerne von Vögeln gefressen.

Wie

Vorhandene Wiese mit Blütmischungen aufwerten. Alternativ einen kleinen Teil eines Gartens verwildern lassen oder gezielt eine Gräserkräutermischung ansähen.

Wann

Im Frühjahr.

Was

Mehrjährige Blütmischungen aus heimischen Gräsern und Kräutern. Am besten regionales Saatgut aus ökologischer Erzeugung verwenden. Auch viele „Unkräuter“, wie z.B. Brennessel, sind hervorragende Insektenweiden.

Zeitaufwand

Je nach Größe der Fläche zum Ansäen ca. 30 Minuten.

Pflege: Bei nährstoffreichem Boden anfangs mähen und Schnittgut entfernen, um dem Boden Nährstoffe zu entziehen.

3.4 Vogelfutter herstellen

Vogelfutter selbst herzustellen ist einfach. Das fetthaltige Futter wird von Meisen, Spechten und Haussperlingen gern gefressen.

Übrigens

Bunt bemalte Futterglocken aus Blumentöpfen verschönern noch dazu den Garten.

Wie

Ein bis zwei Teile Pflanzenfett (ohne Salz!) schmelzen und einen Teil Körnermischung und Trockenfrüchte (z.B. Rosinen) unterrühren. Die Masse in leere Joghurtbecher oder Blumentöpfe füllen. Verästelte Zweige in die noch weiche Masse stecken. Erkalten lassen und anschließend kurz in heißes Wasser tauchen, um die Form zu lösen. Alternativ können das zerkrümelte Fett und die Körner mit den Händen vermengt und in Formen (oder Tannenzapfen) gepresst werden. Das macht Spaß, aber auch Schmutz, deshalb an eine Abdeckung der Arbeitsfläche und robuste Kleidung denken. Die fertigen Meisenknödel und Futterglocken in mindestens 1 m Höhe in Bäumen und Sträuchern anbringen.

Zeitaufwand

1 – 2 Gruppenstunden

Weitere Rezepte im Ratgeber auf der LBV-Homepage oder in der LBV-Broschüre „Natürlich Lernen - Faszination Vögel“.

3.5 Sträucher pflanzen

Sträucher bieten das ganze Jahr über Lebensraum, Nahrung und Versteckmöglichkeiten für viele Vogelarten. In dornigen Büschen wie der Schlehe oder dem Weißdorn finden kleine Vogelarten und ihre Nester Schutz. Einheimische Straucharten tragen im Herbst und oft bis weit in den Winter hinein Früchte und Beeren, die von Amseln und Rotkehlchen gerne gefressen werden. Die farbenfrohen Blüten und Beeren verschönern die Landschaft zu allen Jahreszeiten.

Was

Einheimische Arten wie Holunder, Haselnuss, Weißdorn, Johannisbeere, Felsenbirne, Schlehe, Brombeere oder Heckenrose sind ideal.

Wann

Die ideale Pflanzzeit für Sträucher ist im Frühling oder im Herbst.

Wo

Informiert euch vorab über die Standortansprüche verschiedener Straucharten.

Wie

Pflanzloch mit dem Spaten ausheben. Strauch ggf. stützen. Nach dem Pflanzen gründlich gießen.

Zeitaufwand

ca. eine Doppelstunde, mehrere Sträucher können gut in Kleingruppen gepflanzt werden.

Pflege: Anfangs regelmäßig gießen. Der regelmäßige Rückschnitt muss organisiert werden.
Achtung: Nicht während der Brutzeit, sondern zwischen November und Anfang März schneiden.

Weitere Informationen in der LBV-Broschüre „Naturparadies Garten – Anlegen – Nutzen – Schützen“.

3.6 Nistkästen bauen

Die ursprünglichen Lebensräume unserer Gartenvögel waren lichte Wälder oder Landschaften mit vielen Bäumen. Sie zeichneten sich unter anderem durch einen hohen Totholzanteil (abgestorbene Bäume) aus. Totholz wird nicht nur als Nahrungsquelle genutzt – viele Insekten leben darin – sondern vor allem als Nistmöglichkeit. Viele Vogelarten nutzen Höhlen in Bäumen zur Aufzucht ihrer Jungen.

Der Specht zimmert beispielsweise eine Höhle. Danach ziehen die verschiedensten Arten ein, je nach Größe und Beschaffenheit. Ist das Einflugloch noch klein, nutzen kleine Singvögel wie Meisen, Kleiber und Baumläufer die Höhle. Fault sie aus und wird das Einflugloch größer, wird sie auch von großen Arten wie Tauben, Käuzen oder Dohlen bewohnt. Aber nicht nur Vögel nutzen die Höhlungen, auch Siebenschläfer oder Baumrarder nehmen diese Nischen als Quartier an.

Heutzutage gibt es allerdings in den wenigsten Gebieten noch ausreichend Totholz und somit auch nicht genügend Nisthöhlen. Diesem Mangel kann man mit künstlichen Nisthilfen oder -höhlen abhelfen. Allerdings können z.B. Spechte diese Angebote nicht nutzen, da sie ihre Höhlen selbst zimmern.

Wußtest du, dass ...

...die ersten Nisthilfen Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt wurden. Sie dienten in erster Linie der biologischen Schädlingsbekämpfung in den Wirtschaftswäldern. Dies sind Wälder, die zur Produktion von Holz angelegt werden und in denen verschiedene Baumarten gezielt angepflanzt werden. Man erkannte damals, dass Vögel Insekten fressen und somit Schädlinge vernichten, die in Wirtschaftswäldern großen Schaden anrichten können. Mit der Zeit wurden immer mehr Nisthilfen für die verschiedenen Arten entwickelt.

Nistkästen bieten nicht nur Vögeln, sondern auch kleinen Säugetieren und Insekten ein schützendes Heim. Um Krankheitserregern und Parasiten vorzubeugen, können Nistkästen im Spätsommer bis frühen Herbst, am besten im September, gereinigt werden.

Grundsätzlich ist jeder Nistkasten von Nutzen, denn in kalten Nächten schlafen Vögel gerne darin und suchen Schutz.

3.6.1 Welcher Nistkasten für welchen Vogel? Allgemeine Tipps und Tricks

Welches Material soll ich verwenden?

- **18 Millimeter dicke ungehobelte** Massivholzbretter aus Robine, Eiche, Kiefer, Lärche oder Fichte
- Verwendet werden sollte Holz aus heimischer Waldwirtschaft oder unbehandelte Holzreste, so kann auch das Thema Nachhaltigkeit seinen Einfluss finden.
- Die Innenseite sollte aufgerauht sein, damit die Bewohner festen Halt finden. Man kann z.B. Kerben in das Holz schlagen.
- Dachpappe oder ein Stahlblech sollte als Regenschutz auf dem Dach dienen.



Wichtig!

- Sperrholz oder Pressplatten sind keinesfalls geeignet, da diese nicht witterungsbeständig sind!
- Es sollte kein Schutzmittel verwendet werden, damit die Tiere keinen Schaden nehmen!
- Zum Zusammenbauen sollten keine Nägel verwendet werden, sondern nur Schrauben.

Worauf sollte ich noch achten?

- Löcher zur Belüftung bzw. zur Entfeuchtung müssen in fünf Millimeter Breite in den Boden gebohrt werden.
- Sonnige Fassaden sollten für die Anbringung vermieden werden, Halbschatten ist ideal.
- Mindestens zehn Meter Abstand sollten zwischen Nistkästen desselben Typs bestehen.



Wichtig!

- Damit die Tiere den Kasten zur Überwinterung nutzen können, bringt ihn im Herbst an!
- Der Nistkasten sollte etwa in zwei bis drei Meter Höhe aufgehängt werden!
- Achet darauf, dass die Nistkästen geschützt vor Fressfeinden (Katzen, Marder) angebracht werden!

3.6.2 Nistkasten Höhlenbrüter

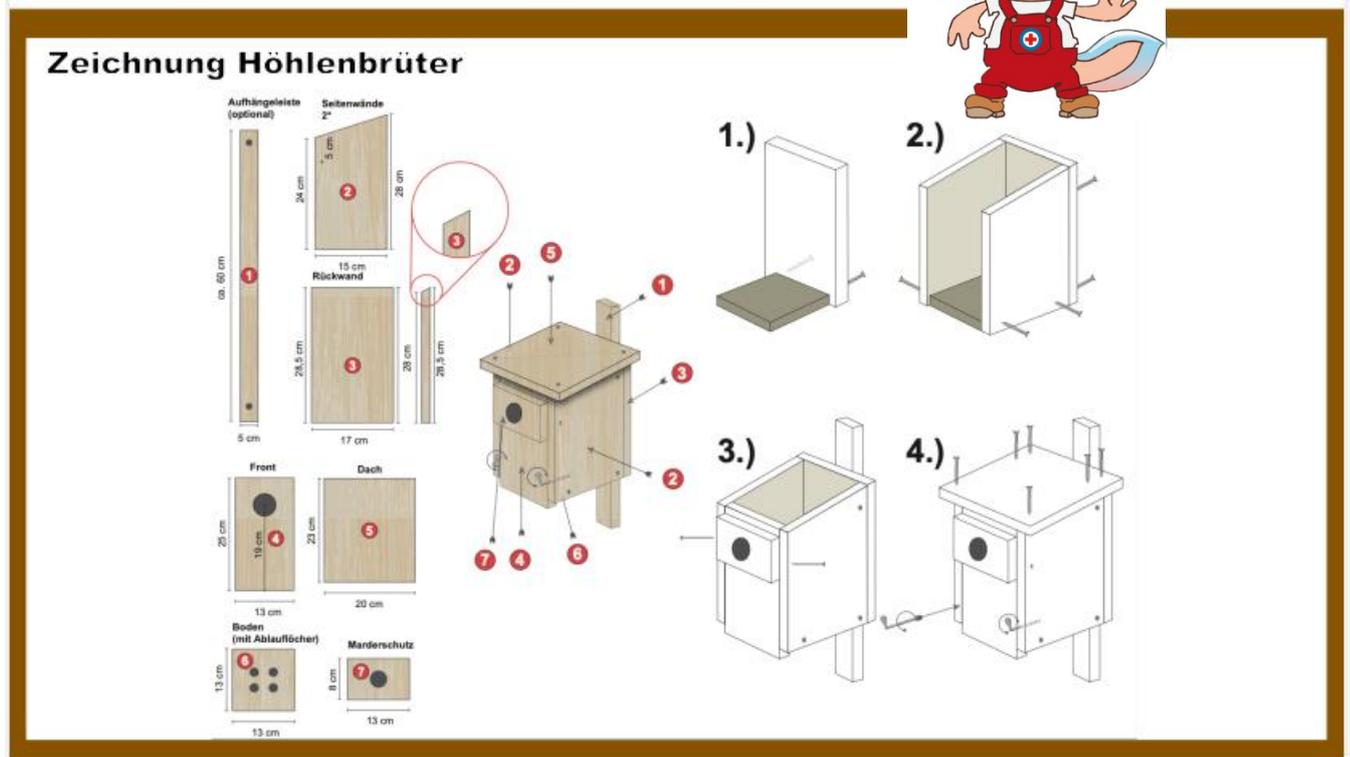
Welchen Arten kann geholfen werden?

- Vögeln, die in weitestgehend geschlossenen Höhlen brüten (abhängig vom Durchmesser des Einfluglochs).

Welches Einflugloch (Durchmesser) für welchen Vogel?

Blaumeise:	26 - 28 mm
Kohlmeise:	32 mm
Hausperling:	32 - 34 mm
Star:	45 mm

Zeichnung



Was brauche ich?

- 1 Brett mit den Maßen 20 x 150 cm (1,8 cm dick)
- 20 Schrauben mit Senkkopf (3 x 35 mm oder 3 x 40 mm)
- 2 Ringschrauben (4 x 30 mm) für die Aufhängung
- 2 Schraubhaken (4 x 30 mm) für die Verriegelung in der Front
- 2 Nägel für die Front
- Dach mit Dachpappe

3.6.3 Nistkasten Halbhöhle

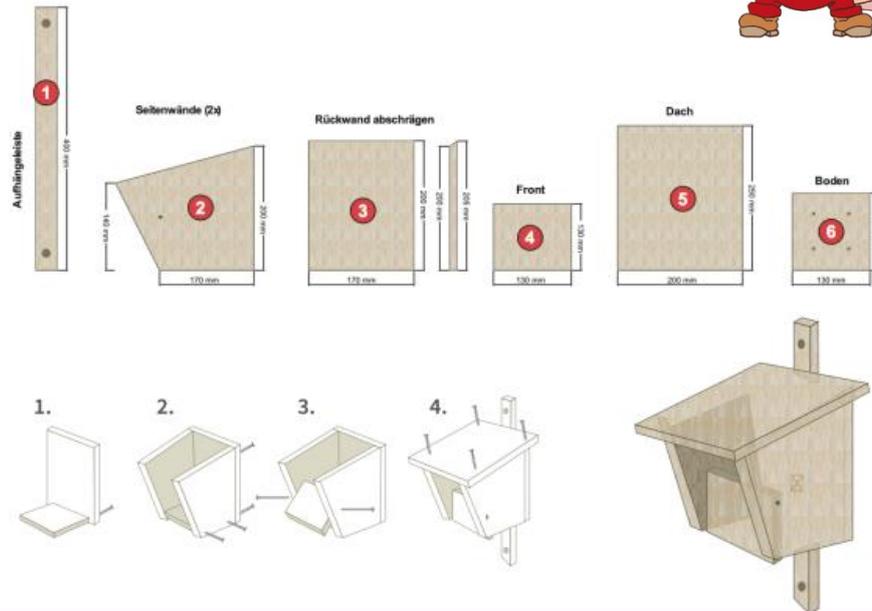
Welchen Arten kann geholfen werden?

- Vögeln, die auf Spalten und Nischen angewiesen sind:
 - Rotkelchen
 - Hausrotschwanz

Zeichnung



Zeichnung Halbhöhle



Was brauche ich?

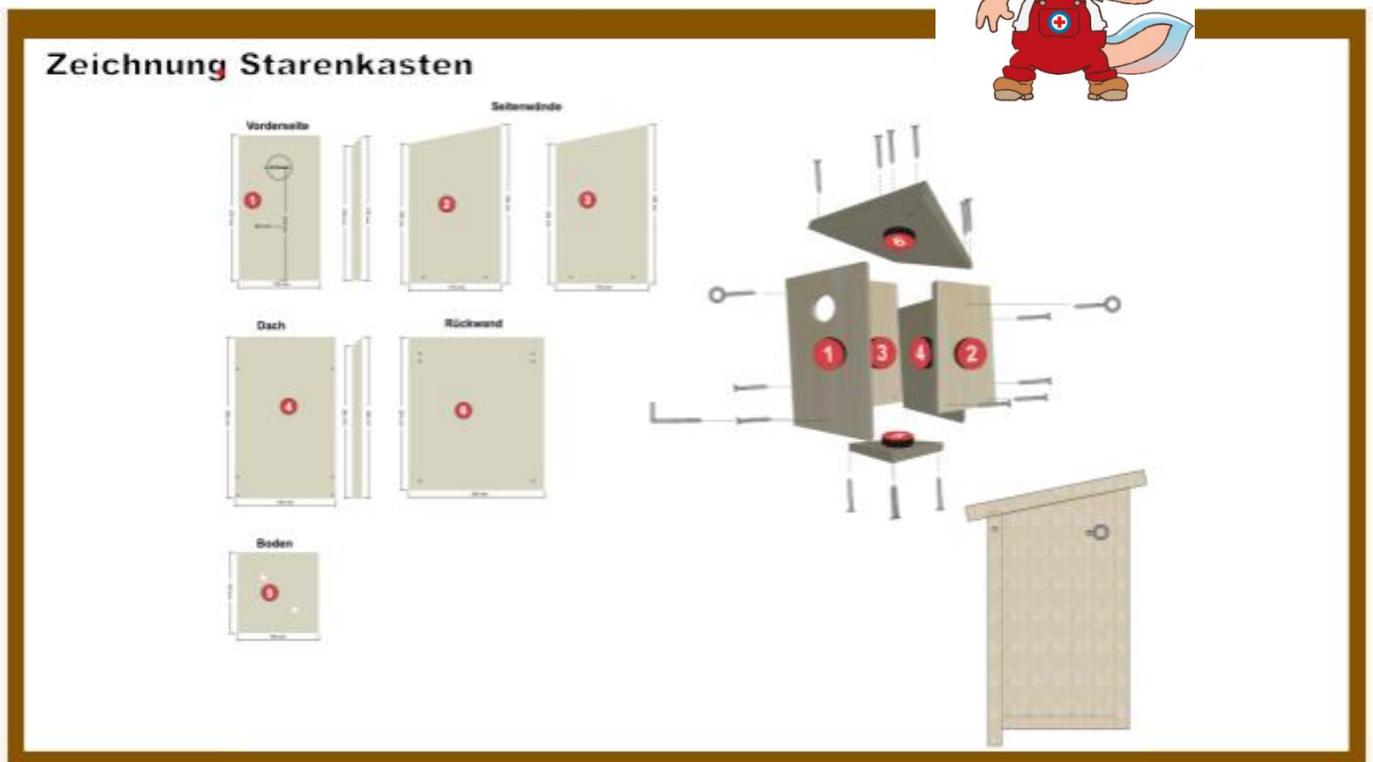
- 1 Brett mit den Maßen 20 x 120 cm (1,8 cm dick)
- 14 Schrauben mit Senkkopf (3 x 35 mm oder 3 x 40 mm)
- 2 Ringschrauben (4 x 30 mm) für die Aufhängung
- 1 Ringschraube (4 x 30 mm) für die Verriegelung in der Front
- 2 Nägel für die Front
- Dach mit Dachpappe oder Teichfolie schützen

3.6.4 Nistkasten Starenkasten

Welchen Arten kann geholfen werden?

- Staren (Durchmesser Einflugloch 45 mm)

Zeichnung



Was brauche ich?

- 1 Brett mit den Maßen 20 x 150 cm (1,8 cm dick)
- 20 Schrauben mit Senkkopf (3 x 35 mm oder 3 x 40 mm)
- 2 Ringschrauben (4 x 30 mm) für die Aufhängung
- 2 Schraubhaken (4 x 30 mm) für die Verriegelung in der Front
- 2 Nägel für die Front
- Dach mit Dachpappe oder Teichfolie schützen

3.7 Bade- und Trinkgelegenheiten aufstellen

Vögel brauchen ganzjährig frisches Trinkwasser. Im Winter müssen vor allem Körnerfresser ausreichend Flüssigkeit aufnehmen, denn ihre Nahrung enthält wenig Feuchtigkeit.

Im Sommer baden viele Gartenvögel gerne im kühlen Nass.

In Siedlungsgebieten fehlen häufig geeignete Gewässer, deshalb wird eine Schale mit Wasser gerne als Ersatz angenommen.

Was

Eine Schüssel, Blumentopf-Untersetzer oder ein Suppenteller, Durchmesser mind. 30 cm, Tiefe max. 10 cm, mit flachem Rand.

Wo

Vögel benutzen die Tränke nur, wenn sie sich sicher fühlen. Daher einen gut einsehbaren Platz wählen (in 1 -2 Meter Entfernung von Sträuchern), am Boden oder in 1 – 1,5 m Höhe.

Zeitaufwand

Zum Aufstellen benötigt man meist weniger als 1 Stunde, zur Pflege ca. 30 Minuten pro Woche. Es sollte regelmäßig Wasser nachgefüllt und die Schale mit heißem Wasser gereinigt werden. In den heißen Sommermonaten öfter reinigen, um Krankheiten vorzubeugen.

Weitere Infos im Ratgeber auf der LBV-Homepage oder in der LBV-Broschüre „Naturparadies Garten – Anlegen – Nutzen – Schützen“

3.8 Sandbad anlegen

Das Baden im Sand ist eine Form der Gefiederpflege, die viele Vogelarten gerne betreiben. Sie beugen auf diese Weise Parasiten vor. Im Siedlungsbereich finden Haussperling und Co nur wenige unversiegelte, feinsandige Stellen. Ein Sandbad kann daher ein beliebter Treffpunkt für viele Gartenvogelarten sein.

Was

Eine flache Mulde anlegen und mit feinem Sand füllen. Der Rand kann mit Kieselsteinen eingefasst werden, das erleichtert das Sauberhalten und sieht schön aus. Der Sand kann auch auf einem flachen Teller angeboten werden. Durchmesser ca. 30 – 40 cm.

Wo

Einen gut einsehbaren Platz wählen und ca. 1 Meter Abstand zu möglichen Katzenverstecken halten.

Zeitaufwand

Das Anlegen dauert ca. 30 Minuten. Das Sandbad sollte mit einem feinen Laubbesen sauber gehalten werden. Diese Pflege nimmt ca. 15 Minuten pro Woche in Anspruch.

3.9 Glasflächen vogelsicher machen

Glasflächen werden von Vögeln oft nicht als Hindernis wahrgenommen. Jedes Jahr sterben deshalb hunderttausende Vögel.

Was

Farbige oder weiße Klebefolie, Stifte und Scheren. Achtung: Schwarze Greifvogel-Silhouetten sind nach neuesten Erkenntnissen wirkungslos!

Wie

Vogelumrisse oder Muster auf die Folie zeichnen und ausschneiden. Die Form spielt keine Rolle. In möglichst geringem Abstand (ca. eine Handfläche, maximal 40 cm) außen auf die Scheiben kleben.

Wann

Bei trockenem Wetter.

Alternative

Malt die Fenster mit Fensterfarbe bunt an, das macht vor allem Spaß.

3.10 Fassaden begrünen

Pflanzen an Hauswänden bieten Lebensraum, Unterschlupf und Nahrung für Insekten und Vögel. Die Früchte dienen als Futterergänzung im Winter.

Was

Es eignen sich Kletterpflanzen wie Efeu, (Wilder) Wein, Geißblatt, Hopfen, Schlingknöterich oder Rosen. Bevorzugt einheimische Sorten aus Bio-Gärtnereien. Diese Pflanzen wurden nicht mit chemischen Pflanzenschutzmitteln behandelt. Achtung: Rosen benötigen Rankhilfen an der Hauswand.

Zeitaufwand

Die Pflanzung dauert 1 Doppelstunde. Pflege: Lediglich Efeu muss regelmäßig zurückgeschnitten werden.

Weitere Infos in der LBV-Broschüre „Naturparadies Garten – Anlegen – Nutzen – Schützen“.

3.11 Totholzhaufen und Benjeshecke anlegen

Ein Totholzhaufen bietet vielen Vogelarten einen sicheren Schlafplatz. Rotkehlchen und Zaunkönig nisten hier sogar. Mehrere Totholzhaufen nebeneinander bilden eine Benjeshecke. Damit kann das Schnittgut von Bäumen und Sträuchern im Gelände sinnvoll genutzt werden. Falls bei euch kein Schnittmaterial anfällt, kann vielleicht das örtliche Gartenbauamt Schnittgut zur Verfügung stellen.

Was

Äste, Zweige und Wurzelstöcke in verschiedenen Größen können gut verarbeitet werden.

Wann

Schnittgut fällt meistens im Herbst oder Winter an.

Wie

Schnittgut zu kompakten Haufen auftürmen. Der Haufen sackt durch Zerfall zusammen, es kann also immer neues Material hinzugefügt werden.

Zeitaufwand

Anlegen je nach Größe ca. 1 -2 Gruppenstunden.

3.12 An Vogelzählungen teilnehmen

Schwankungen im Vorkommen einzelner Vogelarten können über die Jahre hinweg wichtige Hinweise über die Verschlechterung der Lebensbedingungen bestimmter Arten liefern. Der LBV ruft deshalb zweimal im Jahr zu einer bayernweiten Vogelzählung auf. Beteiligt euch an der Aktion und helft mit, eine wissenschaftliche Datengrundlage zu schaffen.

Was

Bei der Aktion „Stunde der Gartenvögel“ werden alle Vögel gezählt, die sich den Sommer über in Bayern aufhalten. Die „Stunde der Wintervögel“ erfasst alle im Winter vorkommenden Vogelarten.

Wo

An einem beliebigen Beobachtungsort.

Wann

Die genauen Termine erfahrt ihr im Internet auf der Homepage des LBV oder beim LBV-Ansprechpartner im Landkreis.

Wie

Auf der Homepage gibt es die Möglichkeit, sich zur Aktion anzumelden. Dort erhaltet ihr eine Anleitung, kostenloses Infomaterial und Meldebögen zum Eintragen der Ergebnisse. Die Daten können auch auf der Homepage eingegeben werden oder telefonisch übermittelt werden.

Zeitaufwand

Gezählt wird zu einer beliebigen Uhrzeit 60 Minuten lang. Zur Vorbereitung und Einführung der Aktion empfiehlt sich eine zusätzliche Gruppenstunde.



Weitere Information und Bestellung von kostenlosem Infomaterial: www.stunde-der-wintervoegel.de und www.stunde-der-gartenvoegel.lbv.de oder Telefon: 09174 4775-0, Mail: vogelzaehlung@lbv.de

3.13 Forderungen zum Schutz

Naturnahe Wälder müssen erhalten und entwickelt werden. Hierzu hat der NABU das Konzept „Lebendiger Wald“ erstellt. Es beinhaltet fünf Grundsätze, die bei der Nutzung des Waldes beachtet werden sollten:

- Totholz entwickeln und bewahren, um einen wichtigen Lebensraum zu erhalten.
- Keine Kahlschläge.
- Verzicht auf Gift und Chemie.
- Naturverjüngung statt Anpflanzung.
- Einsatz sanfter Betriebstechniken.

4 Allgemeine Naturschutzregeln

Regel 1: Vermeide gefährliche Situationen!

Die Natur ist ein toller Platz für Spiele. Allerdings sollten wir dabei gefährliche Situationen vermeiden.

Daher ist es wichtig, dass wir zum Beispiel nicht auf gestapelte Holzstämme oder Hochsitze klettern. So können wir weiterhin gefahrenfrei in der Natur spielen und Spaß haben.



Regel 2: Pflücke keine geschützten Pflanzen!

Der Bestand vieler Pflanzen ist gering, teilweise sind die Arten vom Aussterben bedroht. Damit sie noch lange erhalten bleiben, werden die Pflanzen geschützt. Es ist verboten, geschützte Pflanzen zu pflücken oder samt der Wurzel auszugraben. Dadurch verliert die Pflanze Samen, die für den Fortbestand bzw. die Verbreitung notwendig sind.



Regel 3: Zerstöre keine Pilze oder Pflanzen!

Jede Pflanze, auch giftige oder stachelige Pflanzen, sowie Pilze haben ihren sinnvollen Platz in der Natur. Für Tiere oder andere Lebewesen sind sie wichtige Nahrung. Zugleich ist die Natur das Zuhause der Tiere und Lebensraum für viele Pflanzen.

Zur eigenen Verwendung ist es erlaubt kleine Mengen an Pilzen, Beeren, Nüssen und Kräutern zu pflücken. Bitte pflücke Pflanzen und Früchte nicht bodennah, um dich vor Erregern zu schützen, die durch Tiere übertragen werden (z.B. Fuchsbandwurm).



Regel 4: Halte die Natur sauber!

Es sollte selbstverständlich sein, dass man seinen Müll wieder mitnimmt. Auch Essensreste haben in der Natur nichts verloren. Die Tiere können durch unser Essen bzw. die Reste davon krank werden. Vielleicht könnt ihr auf eurem Ausflug in die Natur auch noch etwas Müll mitnehmen, der euch auffällt – auch wenn es nicht der eigene ist.



Außerdem ist es verboten, den üblichen Hausmüll oder auch Sperrmüll in der Natur zu entsorgen.

Regel 5: Kontrolliere Dich nach einem Aufenthalt in der Natur auf Zecken!

Zecken halten sich überall auf – auf den Wiesen, in den Wäldern, am Wegesrand oder am Flussufer.

Zur Vorsorge kannst du lange Kleidung tragen und Socken anziehen – mit Gummistiefeln kannst du den Zecken den Zugang zu deiner Haut noch weiter erschweren.



Zecken können Krankheiten übertragen. Deshalb ist es wichtig, dich nach einem Aufenthalt in der Natur auf Zecken zu untersuchen. Sie bevorzugen dünne und warme Hautstellen und sind winzig klein. Deshalb solltest du dich überall gründlich absuchen oder von einem Erwachsenen absuchen lassen.

Regel 6: Mache kein Feuer! Hantiere nicht mit leicht brennbaren Gegenständen!

Rauchen, Grillen oder Lagerfeuer sind im Wald verboten. Es kann, gerade im Sommer oder bei Trockenheit, die Gefahr bestehen, dass ein Brand entsteht. Hier reicht ein kleiner Funke, um ein Feuer zu entfachen.



Regel 7: Störe oder betrete nicht die Brut-/Ruheplätze der Tiere!

In der Zeit von März bis Juli beginnt die Brut- und Setzzeit der Tiere. Die Natur verwandelt sich also in eine große Kinderstube, denn die Tiere bringen ihre Jungen zur Welt. Durch die Störung wird die Brut oder die Aufzucht aufgegeben. Die Jungtiere, die noch nicht allein überlebensfähig sind, werden dann nicht mehr versorgt.



Regel 8: Beachte Schutzzonen!

Diese extra gekennzeichneten Bereiche stehen unter besonderem Schutz. Achtet hier auf Hinweisschilder (Landschaftsschutzgebiet/Naturschutzgebiet). In den Schutzzonen kommen seltene Pflanzen oder Tiere vor. Ebenfalls dienen die Schutzzonen als Brut- und Aufzuchtorte für viele Tiere. Die Missachtung von Schutzzonen ist verboten und wird bestraft.



Regel 9: Mache keinen unnötigen Lärm!

In der Natur verhalten wir uns ruhig und rücksichtsvoll. Es ist daher wichtig, dass wir keinen unnötigen Lärm machen. Tiere benötigen viel Ruhe und fühlen sich durch Lärm gestört oder bedroht. Beides führt zu Stress- oder Fluchtverhalten.



Regel 10: Berühre keine hilflos wirkenden Tiere!

Wildtiere sollten generell nicht angefasst werden. Tiernachwuchs oder Vogelbabys werden oft von der Mutter abgelegt und zur Fütterung immer wieder aufgesucht. Durch das Anfassen nehmen die Tiere den Geruch des Menschen auf und die Mutter könnte den Nachwuchs verstoßen. Zusätzlich können wir Menschen Keime und Krankheiten auf die Tiere übertragen.

Außerdem können Tiere sich auch seltsam verhalten und so zum Beispiel die natürliche Scheu gegenüber dem Menschen verlieren. Dieses Verhalten ist untypisch und weist oft auf eine Krankheit hin.



Regel 11: Bleib auf den Wegen!

Unser Boden besteht aus unterschiedlichem Material, dadurch ist er fest und stabil. Wenn wir von den Wegen abweichen, zerstören wir die Zusammensetzung des Bodens. Dadurch verliert er mehr und mehr an Stabilität. Die verschiedenen Schichten können bei Regen oder einem Unwetter beschädigt werden. Auch kleine Abkürzungen haben dadurch für die Natur große Auswirkungen.





Impressum

Gewässer-, Natur- und Umweltschutz in der Wasserwacht-Bayern
Arbeitshilfe Thema A – Z
Gartenvögel
Rettungsschwimmwettbewerb der Jugend 2024 – 2025
Hrsg. vom Bayerischen Roten Kreuz – Wasserwacht-Bayern
Stand: 25.09.2023

Herausgeber

Bayerisches Rotes Kreuz
Wasserwacht-Bayern
Garmischer Straße 19-21
81373 München

Fachverantwortung

Wasserwacht-Bayern: Fachdienst GNU, Landesjugendleitung

Titelfoto

Jürgen Tauer

Bilder Naturschutzregeln 1 - 11

Kurt Italiaander

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung und Verbreitung in jeglicher Form sind nicht erlaubt. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung der Wasserwacht-Bayern wiedergegeben werden. Für Einwände und Widersprüche wird um Mitteilung an die Landesgeschäftsstelle der Wasserwacht-Bayern (wasserwacht@lgst.brk.de) gebeten.